

Choreografinnen, Choreografen und emblematische Werke: Wallis, Graubünden, Glarus und Tessin (1930–1960)

10. Oktober 2026 · Toma Péronnet

Wallis

Online wurde für das Wallis zwischen 1930 und 1960 weder eine professionelle Choreografin oder ein professioneller Choreograf noch ein choreografisches Repertoirewerk gefunden. Getanzte Bewegung findet hier in den grossen Volksschauspielen rund um den Komponisten Jean Daetwyler in Siders statt.

Jean Daetwyler (1907–1994) lässt sich 1939 in Siders nieder. Sein Werk schöpft aus dem gregorianischen Gesang und der Walliser Volksmusik.

- Er leitet die Harmoniemusik La Géronde (1938–1978) und gründet La Chanson du Rhône (1948–1990).
- Ab 1940 arbeitet er mit dem Dichter Aloys Theytaz zusammen, der die Texte zu fast 300 seiner Werke schreibt (Past Daily).
- Bekanntes Tanzstück: *Ai-na-na, danse des bergers anniviards* (Verbier Festival).
- Er schreibt die Musik zu Filmen von Roland Muller, darunter *Terre valaisanne* (1952).

Monette Daetwyler choreografiert das Schauspiel *Le Valais chante et danse* zu Musik von Jean Daetwyler am Kantonalen Sängerfest 1962 in Siders (Walliser Presse, RERO): knapp nach dem Zeitraum ist sie die einzige namentlich gefundene Walliser Choreografin.

Das Festival Sion und die Akademie Tibor Varga, nach 1956 gegründet, gehören zur Musik und nicht zum Tanz (Sion Festival).

Graubünden

Auch für Graubünden wurde online zwischen 1930 und 1960 weder eine Choreografin oder ein Choreograf noch ein emblematisches Werk gefunden. Der einzige dokumentierte Faden ist die Präsenz des Ausdruckstanzes rund um Ernst Ludwig Kirchner in Davos, vor allem kurz vor dem Zeitraum.

- **Nina Hard**, Ausdruckstänzerin, besucht Kirchner im Sommer 1921 bei Frauenkirch (Davos), nach Auftritten in Zürich, und tanzt auf dem Heuboden seines Hauses vor seinen Gemälden (Lempertz).
- Kirchner gestaltet das Bühnenbild für einen ihrer Auftritte, 1921 im Sanatorium Clavadel in Davos, und schneidet das Plakat (LACMA).
- **Gret Palucca** inspiriert Kirchner ebenfalls, der sie 1929–1930 porträtiert (NDB); ob sie in Graubünden aufgetreten ist, konnte nicht bestätigt werden.

Kirchner stirbt 1938 in Davos, womit dieser Faden zu Beginn des Zeitraums abreisst.

Glarus

Für Glarus wurde zwischen 1930 und 1960 online keine eigene Tanzszene gefunden, doch der Kanton ist mit einer bedeutenden Figur des Ausdruckstanzes verbunden: **Berthe Trümpy**.

Berthe Trümpy (1895–1983), geboren in Zürich in einer Glarner Familie (Bürgerin von Mitlödi und Ennenda), wird von Laban und Mary Wigman ausgebildet.

- Wigman macht sie zu ihrer Assistentin und Co-Direktorin ihrer Schule in Dresden; Trümpy finanziert die Eröffnung der Schule (NDB).

- Ab 1924 leitet sie mit Vera Skoronel eine eigene Schule in Berlin, deren «maschinelle» Technik zum Markenzeichen der Schule wird.
- 1941 kehrt sie in die Schweiz zurück und arbeitet als Choreografin und vor allem als angesehene Pädagogin; 1947–1948 wirkt sie an der Gründung der Physiotherapieschule der Universitätsklinik Zürich mit.
- Titel von Werken, die nach 1941 in der Schweiz entstanden, wurden nicht gefunden, ebenso wenig eine belegte Tätigkeit im Kanton Glarus selbst.

Bei den Traditionen ist die **Näfelser Fahrt**, die Gedenkprozession zur Schlacht bei Näfels, das grosse kantonale Fest; eine Beschreibung von 1940 erwähnt, dass sie mit einem Tanz endet (Hoffmann, *Feste und Bräuche des Schweizervolkes*, 1940), ohne weitere Einzelheiten.

Tessin

Das Tessin ist dank **Charlotte Bara** und dem **Teatro San Materno** in Ascona, Erben des Aufbruchs auf dem Monte Verità, die für den Zeitraum am besten dokumentierte Randregion.

Kontext: Während des Ersten Weltkriegs versammelt Rudolf von Laban auf dem Monte Verità bei Ascona einen Kreis des Ausdruckstanzes mit Mary Wigman, Katja Wulff, Suzanne Perrottet und Berthe Trümpy (HLS – Ballett). Dieser Kreis liegt vor dem Zeitraum, erklärt aber die Verankerung des modernen Tanzes in Ascona.

Charlotte Bara (1901–1986), geboren in Brüssel, entwickelt in Ascona einen spirituellen und mystischen Tanz (*Ricerca musicale nella Svizzera italiana*).

- Ihr Vater, Paul Bachrach, lässt 1927–1929 vom Bremer Architekten Karl Weidemeyer im Schlosspark das **Teatro San Materno** errichten, ein Kammertheater mit Tanzschule, das als erstes seiner Art in der Schweiz gilt.
- Die Ausbildung an der Schule leitet James Simon; der Tänzer Sacha Leontiev und die Musikerin Olga Schwind (1887–1979) sind ihre wichtigsten Partner.
- Werke des Zeitraums: *Eitelkeit Vergänglichkeit* (Musik von Gian Francesco Malipiero, wieder aufgeführt 1932, 1935, 1937 und 1951), *Flucht nach Ägypten* (1936 und 1955, mit Sacha Leontiev), *Zu Ehren von Fra' Angelico* (1955, Musik von César Franck).
- Das Theater ist während und nach dem Krieg geschlossen; 1952 wird es mit einem Programm alter Musik und mittelalterlicher sakraler Tänze wiedereröffnet, darunter *La resurrezione delle vergini stolte e sagge* und *La danza dei beati secondo Dante*.
- Ihre Zyklen spiritueller Tänze, oft um Ostern, führt sie bis Juli 1958 fort.
- Für ihre Aufführungen in Ascona schreiben unter anderem Max Ettinger, Guido Lorenzo Brezzo und Walter Lang Musik.

Traditionen: Das HLS hält fest, dass die *danza degli zoccoli* (Holzschuhtanz) im Tessin lange in Gebrauch blieb (HLS – Tanz), ohne ihre Praxis im Zeitraum genau zu datieren.

Weiterführende Hinweise

Diese Regionen ohne Stadttheater mit eigenem Ballett sind für den Tanz von 1930–1960 online nur sehr spärlich dokumentiert. Anlaufstellen: die Mediathek Wallis (Nachlass Daetwyler, historische Presse), das Archiv für Kultur des Kantons Graubünden und das Kirchner Museum Davos, die Fondazione Monte Verità und die Archive des Teatro San Materno in Ascona, SAPA (Schweizer Tanzsammlung) und das *Theaterlexikon der Schweiz*. Volkstänze (Trachtenvereine, Trachtengruppen) dürften in diesen Kantonen die vorherrschende Form gewesen sein, doch wurde keine Quelle gefunden, die sie für den Zeitraum dokumentiert.

Quellen

- HLS – Jean Daetwyler
- Past Daily – Daetwyler plays Daetwyler (1958)
- Verbier Festival – Eröffnungszeremonie 2025
- Walliser Presse, 4. Juni 1962 (RERO)
- Sion Festival – 60 Jahre
- Lempertz – Kirchner, Zwei Akte unter Bäumen
- LACMA – Kirchner, Plakat Nina Hard
- NDB – Gret Palucca
- HLS – Berthe Trümpy
- NDB – Berthe Trümpy
- Hoffmann, Feste und Bräuche des Schweizervolkes (1940)
- HLS – Ballett
- Ricerca musicale nella Svizzera italiana – Charlotte Bara
- HLS – Tanz